

Simmozheim,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantfache des Jakob Friedrich Roth, Webers von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Dienstag, den 17. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause erstmals zum öffentlichen Aufstreich, u. z.:

S e b ä u d e.

Nr. 98. 65 m ein einstodiges Wohnhaus, enthaltend 1 Wohnstube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Bühnenkammer und 2 Ställe oben im Dorf,
Brd.-Verf.-N. 1680 M

26 m Hofraum hinter dem Haus.
P.N. 26. 85 m Gemüsegarten oben im Dorf,
Anschlag zusf. 1680 M

Acker Zelg Breitlauch:

P.N. 1399. 15 a 4 m in der Rahhalben,
Anschlag 215 M
Haberblum 4 "

P.N. 1969. 11 a 53 m hinter der Kirche,
Anschlag 89 M

Zelg Eichelbronn.

P.N. 693. 8 a 48 m im Steinhörnle,
Anschlag 35 M

P.N. 3562. 6 a 11 m zu Birken,
Anschlag 120 M

P.N. 1561. 13 a 97 m

" 1561. 16 " 47 "

" 1562. 16 " 65 "

" 1563. 16 " 65 "

63 a 74 m in der Kehle,
Anschlag 700 M

Acker Zelg Breitlauch.

P.N. 1398. 16 a 19 m in der Rahhalben,
Anschlag 231 M
Haberblum 4 "

Zelg Hönig.

P.N. 2396. 4 a 63 m zu Mittelfeld,
Anschlag 140 M

P.N. 2419. 7 a 17 m an der untern Staig,
Anschlag 110 M
Dinkelblum 3 "

P.N. 3914. 16 a 50 m Acker,
— " 31 " Steinriegel,
16 a 81 m im Ihmenthal,
Anschlag 140 M
Dinkelblum 6 "

Zelg Eichelbronn.

P.N. 689. 11 a 43 m,
" 690. 6 " 65 "

18 a 8 m im Steinhörnle,
Anschlag 70 M

W i e s e n.

P.N. 2609. 6 a 57 m Baumwiese, jetzt Acker bei der Sulert,
Anschlag 130 M

W a l d.

P.N. 4010. 19 a 64 m Nadelwald in der Reimenburg,
Anschlag 170 M

wozu Liebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 26. Mai 1879.

R. Amtsnotariat Siebenzell.

Der gott.

Calw.

Bierbrauerei- und Güter-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Johann Georg Holzäpfel, Schwanenwirths in Calw, kommt am

Montag, den 16. Juni 1879,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf:

5 a 37 m Ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuerntenne und gewölbtem Keller, mit der Schilbwirtschaftsgerechtigkeit zur Schwane; mit Schweinfall und Hofraum.
B.B.N. 17,160 M

— " 60 " Ein zweistödiges Bierbrauereigebäude mit gewölbtem Keller,
B.B.N. 550 M

6 " 80 " Gras- und Baumgarten an der Altbürger Staig.

4 " 49 " Gemüse- und Baumgarten an der Altbürger Straße.

49 " 70 " Gras- und Baumgarten, jetzt Hopfengarten hinter der Altbürger Straße mit 2800 Stangen.

Gesammtanschlag der vorbeschriebenen Realitäten sammt Zubehörten:

20,000 M

2 ha 2 a 99 m Wiese, der Laufacker genannt,
Anschlag 3500 M

54 a 15 m Acker auf dem Muckberg,
Anschlag 175 M

1 ha 21 a 98 m Acker auf dem Muckberg,
Anschlag 500 M

26 a 22 m Acker alda,
Anschlag 75 M

1 ha 57 a 99 m Acker im Gau,
Anschlag 1250 M

91 a 52 m Acker im Gau, hievon sind ca. 24 a mit Hopfen angebaut, mit 800 Stangen, ca. 67 a mit Dinkel eingesät,
Anschl. mit Anblum und Stangen 1700 M

24 a 43 m Wiese auf der Steinrinne,
Anschlag 400 M

Der Verkaufs-Commission unbekanntesteigerer und Bürgen haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 10. Mai 1879.

Rathschreiberei.
Haffner.

Gaugenwald.

D.N. Nagold.

Liegenschaftsverkauf.

Am Samstag, den 31. d. M.,
Mittags 2 Uhr,

verkauft B. Holzäpfel, Gassenwirth aus freier Hand in seiner Wohnung seine ganze Liegenschaft bestehend in:

Gebäude nebst Branntweindrennerlei-Einrichtung und Kellerhütte, sowie 64 Ar Gemüsegarten, 3 Hekt. 29 Ar Acker, 1 Hekt. 41 Ar Wald.

Die Verkaufsbedingungen finden vor der Verhandlung statt, der Zuschlag findet bei annehmbarem Anbot sogleich statt.

A. A.:

Schultheißenamt.

Rupps.

Althengstett.

Fang-, Bau- und Aboholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden ca. 270 Stämme mit 380 Fm.

verkauft.

Zusammenkunft im Ort.

Den 24. Mai 1879.

Schultheißenamt.

Beiß.

Simmozheim.

Jagdverpachtung.



Die Jagd auf hiesiger Markung wird am Dienstag, den 24. Juni 1879, Nachmittags 1 Uhr, auf die Zeit vom 1. Juli 1879 bis 1. April 1882 an den Meistbietenden auf dem hiesigen Rathhause verpachtet.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 26. Mai 1879.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schultheiß Riengle.

Privat-Anzeigen.

Am 2. Juni, Pfingstmontag, Nachmittags wird

Das Jahresfest der Kinder-Rettungs-Anstalt in Stammheim

gefeiert, wozu die Freunde der Anstalt von Herzen eingeladen werden.

Calw.

Zur Vornahme von

Fehrlings-Prüfungen

sind die nöthigen Vorbereitungen getroffen; es ergeht nun an die verehrl. Meister der Stadt und des Bezirks, welche solche gereifte Jünglinge zur Prüfung bringen wollen, die Bitte, die Meldungen hiesfür mündlich oder schriftlich dem Unterzeichneten in kurzer Zeit zu übermitteln.

Der Vorstand des H. u. Gewerbe-Vereins
Ramsperger.

Oberkollbach.

Abbitte.

Ich Unterzeichnete nehme den ausgesprochenen Vorwurf gegen die Ehefrau des Gemeindepflegers Schanz als unwahr zurück und leiste deshalb öffentlich Abbitte.

Margaretha Flaig.

Den 26. Mai 1879.

Zur Beurkundung:

Schultheiß Koller.

Calw.

Mein Lager in

Sensen, Sichel, Mail- & Dreg-Wehsteinen,

sämmtlich in schöner Auswahl, empfehle hiemit zu gefälliger Abnahme

F. Müller

am Markt.



Lehr-Verträge,

in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der deutschen Gewerbe-Ordnung und den Beschlüssen des hiesigen Gewerbevereins verfaßt, für jedes Gewerbe in Stadt und Land verwendbar, sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte werden zur Feier der goldenen Hochzeit der beiden Gebrüder Franz Hahn, Zimmermann und David Hahn, Maurer auf diesem Wege auf

Pfingstmontag, den 2. Juni,

zu einem Glas Wein in das Gasthaus zum Hirsch dahier freundlichst eingeladen.

Franz Hahn, Zimmermann.
David Hahn, Maurer.

Dankagung.



Für die Liebe und Theilnahme meiner Freunde und Nachbarn während der langen Kränklichkeit meines I. Sohnes, für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für den letzten Liebesdienst, den ihm seine Mitkollegen und Altersgenossen, die ihn zu seiner ersehnten Ruhestätte brachten, erwiesen, sagt den innigsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernde Mutter
Louise Essig, Wittwe.

Sieh dich für.

Wald- und Streuverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen auf der Markung Breitenberg (Rohrmisch) befindlichen 2 Morgen 35,0 Mthn. haltenden Nadelwald oder nach Umständen bloß die Streu hievon

am Montag, den 2. Juni d. J.,
Mittags 1 Uhr,

auf dem Platz zu verkaufen. Zum Vorzeigen ist Joh. Georg Kübler in Breitenberg bereit.

Den 26. Mai 1879.

Jacob Umbere.

Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über badt,

Laugenbrezeln

Seller.

Mein gut assortirtes Lager in Schuhmacher-Leisten, Wollbretter sowie Stiefelhölzer

für Privatleute und Schuhmacher empfehle ich bestens.

Heinrich Wochele,
Leberhandlung.

Die in letzter No. des Calwer Wochenblatts beschriebenen patentirten

Kinderwagen

mit automatischem Dach von L. Schmezer und Cie. in Rothenburg a./T. sind bei Unterzeichneten zu haben, und können anerkennende Zeugnisse von ärztlichen Autoritäten bei uns eingesehen werden.

L. Schmezer u. Bauer.

Calw.

rothe wollene Deckene

mit kleinen Fehlern verkauft, soweit der Vorrath reicht, unter Fabrikpreisen

G. F. Würz.

Calw, 28. Mai. Eine höchst interessante Einrichtung ist gegenwärtig in nächster Nähe der Station Teinach zu sehen. Es werden nemlich dort 8000 Telegraphenstangen für Rechnung der Reichspostverwaltung mit einer Lösung von Kupferoxydtrioxyd imprägnirt, wodurch ihre Dauerhaftigkeit um das 3-4fache erhöht wird. Die Stangen werden möglichst frisch mit der Rinde auf Gestelle gelegt mit einer leichten Neigung zum Boden; das dicke Ende ist durch Guttaperchafschläuche, welche in ein mit dichtem Verschlusse auf demselben befestigten Diebstück einmünden, in Verbindung mit der Leitung gebracht, durch welche die Lösung mittelst Wasserdrucks in die Stämme getrieben wird, so daß am dünnen Ende der aus den Zellen verdrängte Saft und die überschüssige Lösung herauslaufen. Der Wasserdruck wird dadurch gewonnen, daß auf einen leicht gebauten Wasserturm das Wasser aus der Nagold in Fässer hinaufgepumpt wird, um von dort aus seine Wirkung zu üben. Die interessante Einrichtung unter der Leitung des Hrn. Schulz wird bis Ende August im Gange sein, und verdient von Jedermann besucht zu werden.

Das Regierungsblatt Nr. 13, vom 24. Mai enthält eine Königl. Verordnung, betr. die künftige Gerichtseintheilung des Königreichs vom 15. Mai 1879, nach dieser beträgt die Zahl der Amtsgerichte bis auf Weiteres 64; dieselben haben ihren Sitz an den

Sitzen der Oberamtsger., an deren Stelle sie treten. Landgerichte werden errichtet: in Stuttgart für die Amtsger. Bez. Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart (Stadtbez. Bez.), Stuttgart (D.A. Bez.), Waiblingen; in Heilbronn für Badnang, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Marbach, Maulbronn, Neckarsulm, Baihingen, Weinsberg; in Tübingen für Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen, Urach; in Kottweil für Balingen, Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen; in Ellwangen für Aalen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Schorndorf, Welzheim; in Hall für Crailsheim, Gaildorf, Hall, Künzelsau, Langenburg, Mergentheim, Dehringen; in Ulm für Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Öppingen, Kirchheim, Laupheim, Münsingen, Ulm; in Ravensburg für Biberach, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldissee, Wangen. Das Oberlandesgericht hat seinen Sitz in Stuttgart.

Stuttgart, 26. Mai. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde ein Wirth in der untern Neckarstraße von einem Gast in die Brust gestoßen, worauf der Wirth auf den Gast drei Revolvergeschosse abfeuerte und denselben leicht verwundete. Ein Landjäger und ein Forstschutzwächter brachten gestern zwei Wildere

Eine Sendung in
Kammgarn-Paletots,
Umwürfen, Krägchen,
Tüchern, Regenmänteln,
Jacken jeder Art,

Schwarze Kammgarn-Stoffe und
Cachemir am Stück,
zu Paletots und Jacken,
Schürzen jeder Größe,
in Panama, Orleans und Moirée,
leinene Schürzen à M 1.

Unterröcke

jeder Art von M 3. bis M 12.
empfehle bestens
C. Ziegler, Bahnhofstr.

Wildpret

aller Art kaufe mit Beginn der Schutzzeit
und zahle gute Preise.

A. Schmitz,
Bahnhofrestaurant.

Meine zum Waschaufhängen eingerichteten drei

Trockenböden

empfehle ich pr. Boden zu 20 J zur gefälligen Benützung.

Heinrich Wochele.

Eine kleine

Brückenwaage

ca. 3 Centner Tragkraft, billig bei
W. Schatterer.

Ein solides, einfaches

Mädchen,

welches Kenntnisse im Kochen hat, und in den häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird auf Jacobi in eine kleine Haushaltung gesucht, von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Magdgesuch.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird sogleich oder auf Jacobi gesucht.
Näheres bei der Exped. d. Bl.



ein, welche junge Rehe im Feuerbacher Wald in Schleifen gefangen hatten. Die Rehe wurden in den Rill'schen Thiergarten gebracht. — Im Biederhallengarten, woselbst am gestrigen Sonntag vom Biederkrantz das Maienfest abgehalten wurde, kamen nicht weniger als 8 Taschendiebstahle, an Damen verübt, vor.

— Von der oberen Nagold, 23. Mai. Der auch in diesem Blatte erwähnte Plan der Gründung von Ferienkolonien für arme schwächliche Kinder aus Stuttgarts Schulen hat dem Herrn Baron A. von Gütlingen in Berned Veranlassung gegeben, sein dem frischen Tannenwalde an einem blumenreichen Bergabhange malerisch schön gegenüber liegendes unteres Schloß dem Komite zur Verfügung zu stellen. Dieses freundliche Entgegenkommen des in weiten Kreisen hochgeachteten Rittergutsbesitzers hat im Schooße des Komitees dankbare Aufnahme gefunden und hat Herr Bankier Kapff für nächsten Sonntag seinen Besuch in Berned angesagt, um Schloß und Umgebung in Augenschein zu nehmen und die Ueberfiedelung von 10 Knaben mit einem Lehrer zu bewerkstelligen.

— Ludwigsburg, 25. Mai. Heute Nacht wurde in der sogenannten „Alten Ziegelei“ in der verlängerten Sergasse dahier eingebrochen. Der dort wohnende, in der Gansmüller'schen Ziegelei angestellte Feizer Stahl war abwesend, dagegen die Frau mit ihren zwei Kindern im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren zu Haus. Als Stahl Nachts 12 Uhr von seinem Geschäft nach Hause ging, fand er seine Wohnung erbrochen und seine Frau scheinbar leblos auf dem Stubenboden ausgestreckt, die Kinder dagegen unverfehrt in ihrem Bette liegend. Eine nähere Untersuchung ergab, daß der Frau ein Pechpflaster auf den Mund geklebt worden war, ihre Hände waren mit ihren eigenen Haaren hinter dem Kopfe zusammengebunden und die Füße geknebelt. Die Frau war überdies noch triefend naß, da die Stroche allem Anschein nach einen Kübel Wasser noch über sie ausgeschütteten. Sonstige leichtere Verletzungen, die sie erlitten, ließen auf einen vorhergegangenen Ringkampf schließen. Im ganzen Logis lagen erbrochene Möbelstücke, zerbrochenes Geschirr und Glaswerk u. s. w. herum. Die unglückliche Frau wurde zwar in thunlichster Eile in ärztliche Behandlung gebracht, war aber bis heute Vormittag noch nicht zum vollständigen Bewußtsein gekommen. Angaben, die dieselbe in einem klaren Moment machte, deuten auf drei Stroche, welche im Komplott den Einbruch verübt haben sollen. Ein verdächtiges Individuum wurde bereits verhaftet. Gestohlen wurde außer verschiedenen Kleidungsstücken noch einiges Geld, welches der Verhaftete, ein Mitarbeiter des Stahl, letzterem zum Aufheben gegeben. Da die Frau den Tag über in Erbschaftsangelegenheiten verreiselt war und erst spät Abends zurückgekehrt ist, so läßt dieser Umstand darauf schließen, daß die Räuber in Individuen zu suchen sind, die mit den betreffenden Familienverhältnissen genau bekannt waren, da sich in fraglicher Wohnung kaum Etwas des Einbruches werth vermuthen ließ.

— Baihingen, 26. Mai. Vorgestern stieg im Gasthaus „zum Löwen“ dahier ein Velocipedist ab, um eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Derselbe hat auf seinem Velociped die Reise von Bremen nach Stuttgart unternommen, welche er einer Wette gemäß in 14 Tagen zurückzulegen hatte.

— Wolfegg, 24. Mai. Heute Abend kam der schlesische Schäfer Mattisel, welcher im Monat Februar im hiesigen Schlosse alte Verrentungen und Ausregelungen mit so überraschendem Erfolge einrichtete, wieder hier an. Seinerzeit war der Andrang von Hülfsuchenden so stark, daß sie in Wolfegg nicht alle untergebracht werden konnten, weshalb diesmal das mehr Quartier bietende Waldsee gewählt wurde. Wie das letztemal, so auch heute wurde Mattisel durch die Frau Fürstin von Wolfegg aus Schlesien herbeigerufen, um den vielen Heilung Hoffenden die Kunst des Schäfers zu erschließen.

— Waidshut, 23. Mai. Ein wohlhabender Herr aus Norddeutschland (Braunschweig), der längere Zeit in der französischen Schweiz sich aufgehalten und dort ein Frauenzimmer von Uehlingen kennen gelernt hat, mit dem er binnen Kurzem die Ehe eingehen wollte, war in den letzten Wochen zum Besuch seiner Braut in Oferdingen, wo sich dieselbe bei Verwandten aufhält. Durch einen unglücklichen Zufall muß derselbe beim Mühlsteg in die Butach gerathen und in derselben ertrunken sein; die Leiche wurde gestern Morgen in Degernau gelandet. Der Verunglückte hatte eine goldene Uhr und ca. 2000 Mark bei sich getragen, die jedoch nicht vorgefunden wurden.

— Würzburg, 23. Mai. Heute begann vor dem Militärbezirksgerichte dahier die Verhandlung gegen den Lieutenant des 14. bayr. Inf. Reg., Freiherrn Schenk von Segern wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt und gleichzeitig erschienen als Mitangeklagte 2 Sergeanten und 2 Unteroffiziere, welche sich auf Kommando des Lieutenants eines gleichen Vergehens schuldig gemacht haben. Lieutenant v. Schenk hatte ein ganz eigenes Strafsystem, das dem früher gebräuchlichen Spießrathenlaufen ziemlich nahe kam. Er ließ nämlich seine ganze

Truppe in zwei Reihen antreten, und der zu Bestrafende mußte, durch die Reihen gehend, vor jedem einzelnen Mann Halt machen und empfing von diesem eine Ohrfeige, so daß ein so Bestrafter nach der Exekution oft tagelang mit geschwollenem Gesichte herumging. Wenn die Ohrfeige nicht das gewünschte Schmerzgefühl hervorrief, dann durfte der Bestrafte die gleiche Ohrfeige zurückgeben. Außer diesem raffinierten Verfahren kamen noch die Bestrafungen mittelst Säbelhiebe u. dgl. in Menge vor, so daß die Anklage nicht weniger als 50 Vergehens des Mißbrauchs der Dienstgewalt umfaßt. Als Zeugen sind 50 Soldaten vorgeladen, welche alle mehr oder weniger unter der neuen Bestrafungsart zu leiden hatten. Den Vorsitz führt Generalleutenant v. Horn und die Leitung der Verhandlung der 1. Militärbezirksgerichtsdirektor Dr. Englert. Die Geschworenenbank ist überwiegend aus Artillerieoffizieren zusammengesetzt. Lieutenant v. Schenk gibt in seinem Verhöre als Grund seiner Bestrafungshärte das Interesse des Divisions an, stellte jede Absicht einer Körperverletzung in Abrede, während die mitangeklagten Unteroffiziere sich auf den Befehl des Lieutenants berufen. Der Fall erregt in Folge der über ein Jahr fortgesetzten Ausübung dieser Verfahrenart in weiteren Kreisen gerechtes Aufsehen, um so mehr, als Schenk der Reserve angehörte und erst auf längeres Petitioniren dann in die aktive Armee übertreten durfte.

— Würzburg, 25. Mai. Die Verhandlung gegen Lieutenant Schenk von Segern wurde gestern Nachts 1 Uhr beendet und führte zu dessen Verurtheilung zu 2 Jahren Festungsstrafe, Entlassung aus dem Heere und Vornahme sämtlicher Kosten. Von den mitangeklagten Unteroffizieren erhielt der Eine 3 Monate, der Andere 2 Monate Gefängnis und der dritte 25 Tag Mittelarrest.

— Aus Frankfurt a. M. wird geschrieben: Die Badesaison hat auf der ganzen Mainlinie begonnen, und die öffentlichen Badesplätze werden streng überwacht, was trotzdem Manchen nicht vor Ungemach schützt, wie es zwei Bornheimer erfahren mußten. Dieselben fuhren, um sicher vor Dieben zu sein, per Wagen an die Räderhöfe und legten sorglich die Kleider, ehe sie ihren Körper in die kühlende Fluth tauchten, in den Sitzkasten. Plötzlich wurde das Pferd — wahrscheinlich durch den Stich einer Wesp: — unruhig, bäumte sich und jagte in rasendem Galopp gegen Bornheim zu, verfolgt von den hilferufenden Bornheimern, die in paradiesischem Kostüm nachstürzten Kurz vor der Stätte, wo Menschen wohnen, wurde ihnen Hilfe, d. h. das Pferd durch einen Dritten zum Stehen gebracht, worauf die Rückfahrt an den Main erfolgte, da beide staubbedeckt waren.

— Im Kesselfädder Walde bei Hanau ist am 10. Mai ein Mann von fünf Weibern nach allen Regeln der Straßenräuberei angefallen, schwer mißhandelt und seiner Baarschaft von 150 M. beraubt worden. Trotz aller Nachforschungen konnten bisher die Amazonen noch nicht ermittelt werden.

— Lauenburg. Ein Unicum im Eisenbahnmessen ist die Bezeichnung der Einwohner Lauenburgs, auf der Lauenburg-Büchener Eisenbahn frei reisen zu können. Als die Berlin-Hamburger Bahn von Berlin bis Boitzenburg vollendet war, verlangte die dänische Regierung, daß die Bahn nach Hamburg über Lauenburg geführt werde, und verstand sich erst zu einer Konzession, als das Komite einwilligte, eine Seitenlinie nach Büchen anzulegen und die Verpflichtung übernahm, die Lauenburger gratis zu befördern. Die Berlin-Hamburger Bahngesellschaft will jetzt dieses Privilegium für 20,000 M. ablösen; indeß hält der Rath von Lauenburg diesen Betrag für zu niedrig. Es sind bereits mehrere Rechtsgutachten eingefordert, welche zu Gunsten Lauenburgs sprechen.

— Berlin, 24. Mai. Im Reichstag wurde heute zunächst die Wahl des ersten Vizepräsidenten vorgenommen, welche durch den Rücktritt des erkrankten Frhrn. von Stauffenberg nothwendig gemacht wurde. Es wurden abgegeben 301 Stimmzettel, darunter unbeschriebene 103, bleiben 198 gültige. Hieron erhielten Freiherr v. Frankenstein 162, Böckl 23, v. Denha und Lucius je 3 Stimmen. Frhr. v. Frankenstein nimmt die Wahl dankend und mit der Zusicherung gerechter und unparteiischer Geschäftsführung an. Er ist seit Jahren Vorsitzender der Centrumsfraktion und genießt als solcher großes Ansehen bei seinen Fraktionsgenossen. — Die nat.-lib. Partei hat auch diesmal weiße Zettel abgegeben. Es war im Schooße der Partei davon die Rede, ob man den Versuch machen soll, sich über einen Gegenkandidaten zu verständigen; der Vorschlag fand aber keinen Anklang.

— Der Antrag Mirbach-Güntzer auf Erhöhung des Einfuhrzolls auf Roggen wird bei der dritten Lesung wieder eingebracht und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er dann die Mehrheit erhält. Die Thatsache, daß Graf Bismarck, Lucius, Frhr. v. Barnbüler für denselben stimmten, fällt dafür ins Gewicht. Fr. v. Mirbach erklärte ausdrücklich, er und seine Freunde würden nach Ablehnung des Antrags in dritter Lesung für die Ermäßigung der Eisenzölle um die Hälfte stimmen.

